

# Freilandhaltung von Wasserschildkröten

MARTIN BERGER

Als Halter von Wildtieren ist man verpflichtet die natürlichen Bedürfnisse der jeweiligen Arten zu erfüllen und einen Lebensraum zu schaffen, welcher dem ursprünglichen Biotop entspricht oder diesem sehr nahe kommt. Viele Schildkrötenhalter pflegen daher ihre Tiere in naturnah eingerichteten Freilandanlagen und es gibt durchaus etliche Arten welche sich im Garten wohl fühlen, sofern man ein paar Dinge beachtet.

Schildkröten sind wechselwarme Lebewesen, exotherme und poikilotherme Organismen. Das heisst sie sind nicht in der Lage, selbstständig Wärme zu erzeugen und verschiedene Verhal-

tensmuster und Aktivitäten sind von der Umgebungstemperatur abhängig. Daher ist es wichtig, neben genügend Platz und Futter, vor allem auch artgerechte Temperaturen bieten zu können.

Der Sinn dieses Artikels besteht nicht darin, konkrete Haltungsbeschreibungen für spezifische Arten wieder zu geben. Da sind die Meinungen, verständlicherweise, verschieden. Viel mehr möchte ich Sie als Leser sensibilisieren, sich Gedanken zu machen, ob und wie man die eigene Haltung optimieren kann und welche Überlegungen man sich im Zusammenhang mit der Freilandhaltung von Wasserschildkröten, in unseren Breitengraden, machen sollte.



Haltung von Chinesischen Streifenschildkröten (*Mauremys sinensis*) in einem Gartenteich.

Foto: Martin Berger

In der Tierschutzverordnung, 2. Kapitel, Art.6, steht: „Die Tierhalterin oder der Tierhalter sorgt für den notwendigen Schutz der Tiere, die sich der Witterung nicht anpassen können.“ In Gehegen von Europäischen Landschildkröten, *Testudo* spp., werden daher Frühbeetkästen oder Gewächshaus-ähnliche Schutzbauten verwendet, um den Tieren eine längere Aktivitätsphase zu ermöglichen und um die, für sie richtigen Temperaturwerte zu erreichen. Auch bei der Haltung von Wasserschildkröten in einer Teichanlage, rede ich daher immer von einer „geschützten Freilandhaltung“. Nimmt man sich nämlich verschiedene Klimatabellen zu Hilfe, dann fällt auf, dass fast ausnahmslos alle Wasserschildkröten, welche in ihrem natürlichen Verbreitungsgebiet eine Kältestarre (Hibernation) machen, eine längere Aktivitätsperiode durch-

leben, als dies bei uns in der Schweiz möglich wäre.

Will man also Wasserschildkröten, in einem ungeschützten, aber sehr wohl eingezäunten Gartenteich pflegen, dann eignen sich, meiner Erfahrung nach vor allem zwei Arten. Allen voran die Europäische Sumpfschildkröte (*Emys orbicularis* ssp.). Wobei selbstverständlich auf die Lokalformen geachtet werden sollte. Unsere einzige einheimische Sumpfschildkröte kommt, verständlicherweise, mit unserem Klima sehr gut zu recht. Die zweite Art, welche von mir seit vielen Jahren erfolgreich in einem Teich gehalten wird, ist die nordamerikanische Schnappschildkröte (*Chelydra serpentina*). Diese haltebewilligungspflichtigen Tiere haben ein riesiges Verbreitungsgebiet, welches sich über Nordamerika bis zum



Grosse Teichanlage zur Haltung von Nordamerikanischen Schmuck- und Zierschildkröten (*Trachemys* spp., und *Chrysemys* spp.).

Foto: Martin Berger



Schnappschildkröte (*Chelydra serpentina*) links und Europäische Sumpfschildkröte (*Emys orbicularis*) rechts.

Fotos: Martin Berger



Zierschildkröte (*Chrysemys picta bellii*).

Foto: Martin Berger

südlichen Kanada erstreckt. Schnappschildkröten sind sehr kältetolerant und eine artgerechte Haltung ist in meinen Augen nur in einer ausbruchsicheren und vor Kindern geschützten Freilandanlage möglich.

In einer geschützten Teichanlage lassen sich noch weitere Nordamerikanische Wasserschildkröten pflegen:

- Zierschildkröten aus der Gattung *Chrysemis* (*Chrysemys picta bellii*, *Chrysemys picta marginata* und *Chrysemys picta picta*). Lediglich die Rückenstreifen-Zierschildkröte (*Chrysemys picta dorsalis*) kommt weiter südlich vor und eignet sich deshalb nicht für eine ganzjährige Freilandhaltung.
- Schmuckschildkröten aus der Gattung *Pseudemys* und *Trachemys*. Allen voran eignet sich die nördliche Rotbauch-Schmuckschildkröte (*Pseudemys rubriventris*), welche jedoch sehr selten gehalten wird. Unter günstigen Voraussetzungen kann auch die Hieroglyphen-Schmuckschildkröte (*Pseudemys concinna concinna*) in einem Teich gehalten werden. Ebenso die bekannten Gelbwangen- und Rotwangenschmuckschildkröten (*Trachemys scripta scripta* und *Trachemys scripta elegans*).
- Selten gepflegt wird die Amerikanische Sumpfschildkröte (*Emydoidea blandingii*), deren Verbreitungsgebiet bis nach Kanada reicht.
- Auch unter den Moschus- und Klappschildkröten gibt es Vertreter, welche man in einer Freilandanlage pflegen kann. Hier sei die gewöhnlich Moschusschildkröte

(*Sternotherus odoratus*) und die Dach-Moschusschildkröte (*Sternotherus carinatus*) zu erwähnen. Vor allem die gewöhnliche Moschusschildkröte hat ein sehr großes Verbreitungsgebiet, welches sich mit dem der Pennsylvania-Klappschildkröte (*Kinosternon subrubrum*) überschneidet. Diese Arten bleiben relativ klein und durch ihre teilweise sehr versteckte Lebensweise, ist man gut beraten, diese Tiere in kleineren Teichen zu pflegen, damit eine Kontrolle jederzeit möglich ist. Das Verbreitungsgebiet der kleinen Moschusschildkröte (*Sternotherus minor*) reicht bis ins Zentrale Florida, daher sind diese Tiere sehr viel wärmebedürftiger.

- An klimatisch günstigen Lagen und in entsprechenden Anlagen ist es auch möglich Tropfenschildkröten (*Clemmys guttata*) oder Waldbachschildkröten (*Glyptemys insculpta*) zu halten.

Beschäftigt man sich mit Asiatischen Wasser- und Sumpfschildkröten, dann gibt es auch hier einige Arten, welche Jahreszeiten kennen und sich in einer Freilandanlage wohl fühlen.

- Die Chinesische Dreikielschildkröte (*Mauremys reevesii*)
- Die Chinesische Streifenschildkröte (*Mauremys sinensis*)
- Die Chinesische Weichschildkröte (*Pelodiscus sinensis*)

Gerade die Chinesische Weichschildkröte hat ein riesiges Verbreitungsgebiet, quer durch China und fast bis nach Russland. Bei allen Asiatischen Wasserschildkröten ist vor allem während



*Mauremys reevesii*

Foto: Martin Berger



*Mauremys sinensis*

Foto: Martin Berger



*Pelodiscus sinensis*

Foto: Martin Berger



*Cuora flavomarginata*

Foto: Martin Berger

der kalten Jahreszeit ein Witterungsschutz unabdingbar, da man zumeist ihren ursprünglichen Herkunftsort nicht mehr kennt und Neuzugänge oder Auffangtiere genau beobachten muss.

Hat man eine Möglichkeit, seine Teichanlage abzudecken und/oder wenigstens teilweise zu beheizen. So wird es sogar möglich Japanische Wasserschildkröten (*Mauremys japonica*) oder Gelbrand Scharnierschildkröten (*Cuora flavomarginata*) aus China in Freilandanlagen zu pflegen.

Diese Aufzählung von für eine Freilandanlage in Frage kommenden Wasserschildkröten ist nicht abschliessend. Wie Anfangs schon erwähnt, ist es jedoch sehr wichtig zu wissen, dass es nur sehr wenige Arten gibt, welche sich über Jahre in einer ungeschützten Teichanla-

ge pflegen lassen. Auch Arten wie die bekannte Rotwangenschmuckschildkröte (*Trachemys scripta elegans*), welche seit Jahrzehnten in Teichen gehalten wird, kommt ursprünglich aus einem Verbreitungsgebiet mit milden Wintern und ist dort länger aktiv als bei uns. Diese Tiere sind jedoch sehr anpassungsfähig und gehören in milden Regionen der Schweiz, schon fast zur heimischen Herpetofauna. Welchen Arten man einen Frischluftaufenthalt bieten kann, hängt deshalb auch stark davon ab, wo sich der Teich befindet.

Es macht durchaus einen Unterschied ob man an einer stark exponierten, sonnigen Lage wohnt, sich das Grundstück in einem schattigen Tal oder im Extremfall in einer höher gelegenen Region befindet. Jeder Schildkrötenhalter muss die eigenen Möglichkeiten selbst



*Mauremys japonica*

Foto: Martin Berger



Stark strukturierter und artenreich bepflanzter Lebensraum für Wasserschildkröten und Europäische Sumpfschildkröten.

Foto: Martin Berger



Europäische Sumpfschildkröten (*Emys orbicularis*) in einer naturnah eingerichteten Anlage.

Foto: Martin Berger



Ein Beispiel für eine Teichumrandung zur Haltung von Wasserschildkröten.

Foto: Martin Berger



Ein weiteres Beispiel für eine Teichumrandung.

Foto: Martin Berger

beurteilen und sich je nach Bedürfnissen der jeweiligen Arten, für einen mehr oder weniger grossen technischen oder baulichen Aufwand entscheiden. Dieser ist vielfach nötig, denn es geht nicht darum, eine Wasserschildkröte aus Platzmangel draussen zu halten. Vielmehr geht es darum, diesen Tieren in einer Freilandanlage Bedingungen zu schaffen, die in einem Aquaterrarium nicht oder nur schlecht umsetzbar sind.

Bei jeder Freilandhaltung ist eine Umfriedung sehr wichtig. Diese verhindert, dass die gehaltenen Arten ausbrechen und in vielen Fällen auch, dass ungebetene Gäste eindringen. Aus Naturschutzgründen muss vor allem bei Arten, welche unter Umständen über viele Jahre in einem heimischen Feuchtbiotop überleben könnten, zwingend auf eine dauerhafte und genügend hohe Umzäunung geachtet werden. Einmal entwichene Pfleglinge sind meist nur schwer wieder zu finden und schädigen die heimische Amphibien- und Insektenfauna. Von Glas über Steinmauern bis zu Holz kommen viele Materialien für die Umzäunung in Frage. Wichtig sind unter anderem eine ausreichende Höhe und die Witterungsbeständigkeit.

Kernstück einer jeden Freilandanlage für Wasserschildkröten ist der Teich selbst. Dieser unterscheidet sich in vielerlei Hinsicht von einem Fischteich. Um in einem Teich dauerhaft Wasserschildkröten halten zu können, müssen gewisse Voraussetzungen geschaffen werden. Anders als bei der Fischhaltung ist es wichtig, dass sich das Wasser bei Sonnenschein erwärmen kann und ausgedehnte Flachwasserbereiche

vorhanden sind. Der Teich sollte also nur in Ausnahmefällen beschattet werden, da sich Flachwasserzonen viel schneller erwärmen. Zudem werden diese Bereiche von den Tieren auch zum Ruhen genutzt. Solche Plätze sind am einfachsten mit einem Folienteich zu realisieren. Teichwannen oder Becken eignen sich nur bedingt, da die Wände meist zu steil sind und ein flacher Anstieg bis zur Uferzone schwer realisierbar ist.

Die viel zitierte Meinung, dass ein Schildkrötenteich mindestens eine Tiefe von einem Meter und mehr haben muss, teile ich nur bedingt. Wichtiger sind Wasserfläche, Strukturierung und Sonnenplätze in Form von Wurzeln und vegetationslosen Uferzonen. Eine Frischwasserversorgung durch einen Bachlauf oder sogar eine Quelle ist bei der Haltung von Fischen ein grosser Vorteil. Bei der Teichhaltung von Wasserschildkröten hingegen, wird dadurch das Wasser zu sehr durchmischt und kann sich nicht oder viel weniger erwärmen. Nichts desto trotz spricht natürlich nichts gegen eine gut funktionierende Filteranlage. Auch die Gemeinschaftshaltung mit Fischen ist selbstverständlich möglich, sofern das Wohl der Fische aus Tierschutzgründen im Auge behalten und sichergestellt wird, dass sie nicht den ganzen Tag gejagt werden.

Teiche müssen nicht zwingend durch einen Filter gereinigt werden. Bei entsprechendem Besatz durch Schildkröten und Fische wird sich jedoch, trotz einer entsprechenden Bepflanzung, eine Trübung des Wassers kaum vermeiden lassen. Dies vor allem im Sommer, wenn die Wassertemperaturen



Teichanlage zur ganzjährigen Haltung von nordamerikanischen Wasserschildkröten.

Foto: Martin Berger



Durch geeignete Wasserfilterung kann eine Trübung verhindert werden.

Foto: Martin Berger

ansteigen. Deshalb empfehle ich den Einsatz eines Teichfilters und in vielen Fällen auch einer UV-Anlage, um das Algenwachstum zu hemmen. Mittlerweile sind UV-Anlagen sehr kompakt und durch die Bestrahlung des Teichwassers, mit UV-C-Licht, werden Trübstoffe effizient reduziert. Schlussendlich macht es mehr Freude die Tiere im klaren Wasser beobachten zu können, als sie im trüben Teich suchen zu müssen.

Es ist oftmals einfacher, eine Aussenanlage zu strukturieren. Durch die geräumigen Platzverhältnisse in einem Teich, können zumeist auch gut verschiedene Wasserschildkrötenarten vergesellschaftet und zusammen gehalten werden. Ich achte darauf, dass ich nur Arten vergesellschaftete, welche auch in der Natur zusammen vorkommen bzw. sich

auch in freier Wildbahn begegnen würden. Obwohl man diesen Umstand auch vernachlässigen darf, ist es einfacher, die Bedürfnisse von Arten zu erfüllen, welche aus dem gleichen Lebensraum stammen als eine gemischte Gruppe zu pflegen. Die gemeinsame Pflege von Tieren aus verschiedenen Ländern oder sogar Kontinenten stellt immer ein Kompromiss dar und einzelne Schildkröten werden so vernachlässigt.

Trotz Wasserpflanzen und Wassergetier, müssen Wasserschildkröten auch im Teich gefüttert werden. Wie viel und wie oft hängt unter anderem von den Temperaturen und dem Nahrungsangebot im Teich ab. Vor allem grössere Schmuckschildkröten fressen gerne Wasserpflanzen und man tut gut daran, die Pflanzen zuerst wachsen zu lassen, bevor man den Teich mit Tieren besetzt.



Gemeinsame Haltung von nordamerikanischen Wasserschildkröten (*Trachemys* spp.) und Fischen.

Foto: Martin Berger

Einige Wasserschildkrötenarten können auch im Teich überwintert werden. Man muss sich jedoch bewusst sein, dass eine Überwinterung in einer Freilandanlage, egal ob bei einer Land- oder Wasserschildkröte, immer auch mit einem gewissen Risiko verbunden ist. Denn die Tiere sind in dieser Zeit nur schwer kontrollierbar und sich selbst überlassen. Deshalb gilt es schon im Herbst gewisse Vorbereitungen zu treffen. Wie schon erwähnt, kann ich persönlich nur bei wenigen Arten und in klimatisch günstigen Regionen eine ungeschützte Überwinterung empfehlen. Will man dieses Risiko aus verständlichen Gründen nicht eingehen, ist es vielfach besser die Schildkröten im Spätherbst aus dem Teich zu fangen und kontrolliert im Keller oder im Kühlschrank zu überwintern. Da verweise ich auf das SIGS-Merkblatt zum

Thema Überwinterung von Wasserschildkröten.

Wie bei Anlagen für Europäische Landschildkröten schon lange üblich, empfiehlt es sich auch bei der Haltung von Wasserschildkröten, diese vor extremer und kalter Witterung zu schützen. Solche Schutzbauten sind vor allem in den Übergangsmo­naten sowie im Frühling sehr wichtig. Durch warme Temperaturen bereits im März kommen die Tiere hervor und können durch einen erneuten Kälteeinbruch überrascht werden.

Ich habe über die Jahre Verschiedenes ausprobiert und für jeden Teich und dessen Bewohner individuell eine Lösung finden müssen.

Kleinere Teiche sind einfacher vor extremer Witterung zu schützen, da sich



Unsere Wintermonate sind für die meisten Wasserschildkröten zu kalt.

Foto: Martin Berger



Teichanlage zur Haltung von asiatischen Wasserschildkröten im Frühsommer.

Foto: Martin Berger



Während der Wintermonate werden die Teiche mit Doppelstegplatten abgedeckt und wenn nötig mit geeigneten Mitteln beheizt oder beleuchtet.

Foto: Martin Berger



Mögliche Abdeckung einer kleineren Teichanlage.

Foto: Martin Berger



Ein Frühbeetkasten am Teichufer dient als Zufluchtsort vor kalten Temperaturen und zum Sonnen unter einer Lampe im Uferbereich.

Foto: Martin Berger



Bei Heiz- und Beleuchtungsmitteln muss darauf geachtet werden, dass diese witterungsbeständig und für den Aussenbereich geeignet sind.

Fotos: Martin Berger



Geschützter Bereich in einer Teichanlage, welcher durch einen Strahler zusätzlich beheizt wird.

Foto: Martin Berger

diese zumindest teilweise überdecken lassen oder man kann Bereiche schaffen, welche beheizt oder beleuchtet werden. Grosse Teiche haben ein grosses Wasservolumen, welches weniger Temperaturschwankungen zulässt, was ein Vorteil gegenüber kleineren Teichen darstellt. Jedoch wird man kaum einen grossen Teich überdachen, was die Kontrolle der Bewohner erschweren würde.

Für eine Teichhaltung von Wasserschildkröte spricht auch der immer grösser werdende Anteil an „Naturbruten“. Also Schlüpflinge von Arten, die in einer Freilandanlage gepflegt werden und da meist ungesehen ihre Eier ablegen, aus denen Jungtiere auf natürliche Weise schlüpfen. Dieser Umstand birgt einerseits das Problem von ungewollten Nachzuchten, ande-



Wasserschildkröten legen ihre Eier an erhöhten und sonnigen Plätzen, welche vom Wasser weit genug entfernt sind.

rerseits wird man bestätigt in der Annahme, dass die Lebensumstände der Adulten Tiere richtig sind. Sonst würde es kaum zu erfolgreichen Eiablagen und sogar zum Schlupf von Jungtieren kommen. Die wärmeren Frühlingsmonate und der mehrheitlich längere und wärmere Sommer haben dazu beigetragen, dass es bei uns in der Schweiz, neben Schlüpflingen der Europäischen Sumpfschildkröte (*Emys orbicularis*), auch Naturbruten der Nordamerikanischen Moschusschildkröte (*Sternotherus odoratus*), der Schnappschildkröte (*Chelydra serpentina*) oder auch von Nordamerikanischen Schmuckschildkröten (*Trachemys* spp.) gegeben hat. Diese Aufzählung ist allerdings nicht abschliessend.

Wasserschildkröten bevorzugen meist Eiablageplätze, welche genügend weit



Fotos: Martin Berger



Abgedeckter Teich zur Haltung von kleineren Arten wie die Rückenstreifzierschildkröte (*Chrysemys picta dorsalis*).

Fotos: Martin Berger



Zweijähriges Jungtier der Chinesischen Dreikeilschildkröte (*Mauremys reevesii*) in einem Teich.

Foto: Martin Berger

vom Wasser entfernt sind und deutlich über dem Wasserspiegel, idealerweise erhöht und sonnig gelegen sind. Ist man bemüht diese Anforderungen zu erfüllen, so findet man die Gelege auch einfacher und kann so ungewollten Nachzuchten vorbeugen.

Es ist durchaus möglich Nachzuchten oder kleinere Wasserschildkröten in einer Aussenanlage zu pflegen. Wie bei allen im Freiland gehaltenen Arten, bei den eben genannten jedoch im Speziellen, muss selbstverständlicher Weise darauf geachtet werden, dass diese nicht anderen Tieren zum Opfer fallen. Schildkröten mit Carapax-Längen unter zehn Zentimeter sind sehr interessant für Krähen und Graureiher und bei Arten, welche viel an Land verweilen, konnte ich schon mehrfach Katzen und sogar Marder beobachten, die versuchten, sich den Schildkröten zu nähern. Hier muss durch Netze oder Abdeckungen Abhilfe geschaffen werden.

Abschliessend bin ich der Meinung, dass es sehr wohl möglich ist und auch Sinn macht, den verschiedensten Arten von Wasserschildkröten einen Frischluftaufenthalt in einem artgerecht eingerichteten Teich zu ermöglichen. Ob ganzjährig oder nur von Frühling bis Herbst hängt ganz klar von der Anlage und seiner Infrastruktur ab. Diesbezüglich gibt es unter Schildkrötenhaltern getrennte Meinungen. Die einen halten guten Gewissens alles, was zu gross für Aquaterrarien ist, im Teich. Die anderen sind übervorsichtig und halten tropische Temperaturen das ganze Jahr hindurch für richtig. In meinen Augen ist beides falsch. Es steht mir jedoch nicht zu dies zu beurteilen. Aus Fehlern lernt

man und versucht stetig seine Haltung zu optimieren. Wenn ich meine Wasserschildkröten in ihrem Teich beobachten kann und sehe, wie sie den vorhandenen Schwimmraum ausnützen, zwischen verschiedenen Sonnenplätzen wechseln und sich in den Wasserpflanzen verstecken, dann ist es, als wäre ich auf Reisen in ihren Heimatbiotopen. Ich erfreue mich an ihrem natürlichen Verhalten und wie die Schildkröten genieße auch ich die frische Luft und die warmen Sonnenstrahlen.

### Literatur

- SIGS-Merkblatt „Überwinterung von Wasserschildkröten“
- Freilandanlagen für Wasser- und Sumpfschildkröten. Günther Kalter, Chimaira Verlag (2012)
- Schildkröten im Gartenteich. Veronika Müller & Wolfgang Schmidt, Natur und Tier Verlag (2002)
- [www.klimatabelle.de](http://www.klimatabelle.de)



Fütterung einer Schnappschildkröte (*Chelydra serpentina*).

Foto: M. Berger



Dreikielschildkröte (*Mauremys reevesii*) und japanische Sumpfschildkröte (*Mauremys japonica*) auf dem Landteil.

Foto: Martin Berger



Gelbwangenschmuckschildkröte (*Trachemys scripta scripta*) erklimmt eine Wurzel als Sonnenplatz.

Foto: Martin Berger



Europäische Sumpfschildkröte (*Emys orbicularis*) in einer naturnah eingerichteten Anlage.

Foto: Martin Berger



Bevorzugte Sonnenplätze werden oft zu mehreren genutzt.

Foto: Martin Berger



Auch grosse Wasserschildkröten, wie diese Schnappschildkröte (*Chelydra serpentina*), können sich gut zwischen Wasserpflanzen verstecken.

Foto: Martin Berger



Der vorhandene Schwimmraum wird von den meisten Arten gerne ausgenutzt. Sei es nur an der Wasseroberfläche treibend oder zur Futtersuche .

Foto: Martin Berger